

Schwarzwälder Bote

Wildberg

In traumhafter Atmosphäre genießen

Von Jacqueline Geisel 13.09.2020 - 17:22 Uhr

Beschwingt startete der Tag des offenen Denkmals in **Wildberg**. Die Riverside Jazz & Blues Band unterhielt ein großes Publikum in der Klosteranlage und erhielt dafür ordentlich Applaus.

Wildberg. Die musikalische Reise mit den erfahrenen Musiker beginnt etwa 1918 und reicht bis in die 1970er. Seit knapp 45 Jahren steht die Band zusammen auf der Bühne – und das merkt man auch. Die sechs Musiker sind ein eingespieltes Team, genau aufeinander abgestimmt, mit merklicher Freude bei der Sache und spielen ihre Instrumente mit Leidenschaft und scheinbarer Leichtigkeit. Sie vermittelten am Sonntag einfach ein gutes, unbeschwertes Gefühl, ein entspanntes, beschwingtes Konzert in traumhafter Atmosphäre und bei perfektem Wetter. Kein Wunder, dass sich einige Zuhörer rings um den Brunnen vor der Musikschule niederließen und die Darbietung einfach genossen.

Hier und da waren fröhliche Gespräche zu hören, einige nutzten die Gelegenheit, beim Foodtruck eine Köstlichkeit zu erstehen. Die meiste Aufmerksamkeit richtete sich aber auf die Band, die ihre Wurzeln in Tübingen und Stuttgart hat. Als Studentenband, die traditionellen Jazz spielte, begann alles. Heute spannen die Musiker einen breiten Bogen, der auch zu Rhythm and Blues und Rock'n Roll reicht.

Alle kommen aus verschiedenen musikalischen Richtungen, lassen ihren eigenen Stil in die Musik einfließen und so entsteht ein buntes Konzerterlebnis.

Roland Ekle (Bass, Tuba), Helmut Schneider (Posaune, Bluesharp, Piano, Gesang), Peter Wolff (Saxofone, Trompete, Gesang, Piano), Rüdiger Mayer (Schlagzeug) und Gerd Waiblinger (Gitarre, Gesang) erhielten bei diesem Auftritt – erst der zweite seit Beginn der Corona-Pandemie – Unterstützung von Ralph "Mosch" Himmler aus Hessen an der Trompete.

Mix kommt gut an

Zum Repertoire gehörten natürlich bekannte Songs, die die Band gekonnt coverte. Unter anderem spielten sie "Doctor Jazz" von Joe King Oliver, den Traditional "Careless Love", den Blues-Traditional "St. James Infirmary" und "Sweet as bear meat" von Johnny Hodges. Dazu mischten sich Eigenkompositionen von Gerd Waiblinger. Mit dem "Fake News Blues" greift er beispielsweise ein ganz aktuelles Thema auf.



Beim Publikum kam dieser Mix ausnehmend gut aus. Mit der Zeit kamen immer mehr Neugierige zu dem Konzert und verweilten einfach – gebannt von der Musik, der lockeren Art der Musiker und ihrer charmanten und einnehmenden Art, zu spielen. Einfach ein gelungener Sonntagmittag.

